

Maturaprüfungen im Corona-Jahr 2020

meine persönliche Meinung

Die gymnasiale Maturitätsprüfung ist der Abschluss einer vierjährigen (160 Unterrichtswochen) Bildung, die den allgemeinen Hochschulzugang ermöglicht. In der Maturitätsreform MAR 95 wurde darauf geachtet, dass für alle Gymnasiasten, trotz unterschiedlicher Fächer- und Schwerpunktwahl, dieser Zugang gewährleistet werden konnte. Es wurde immer wieder betont, dass nicht nur der Inhalt und der in einem Fachgebiet gelernte Stoff zu dieser Reife führt, sondern auch andere Qualitäten wie z.B. die Fähigkeit, Probleme aus den in den Lehrplänen festgelegten Fächern analysieren und Lösungsstrategien entwickeln zu können. Es leuchtet kaum ein, dass die wegen Corona verpassten 10 Unterrichtswochen eine Durchführung der Maturitätsprüfung verunmöglichen soll. An Prüfungsstoff fehlt es sicher nicht. Die Prüfungsorganisation leidet sicher auch nicht an räumlichen Einschränkungen durch die Forderung nach genügender Distanz zwischen den Prüflingen. Turnhallen liessen sich sicher für eine Prüfungswoche in Schulzimmer umwandeln. Mit ein bisschen Kreativität liessen sich viele Lösungen finden.

Der Verzicht auf diese Abschlussprüfung sendet in vielerlei Hinsicht ein schlechtes Signal aus:

- Der allgemeine Hochschulzugang könnte in Zukunft gefährdet sein.
- Schülerinnen und Schüler haben das Recht, ihre Gymnasialzeit mit einem vollwertigen Zeugnis abzuschliessen.
- Vorausschauende Lehrpersonen befassen sich nicht erst kurz vor der Maturitätsprüfung mit möglichen Aufgaben und Fragestellungen.

Es bleibt zu hoffen, dass die verantwortliche Bildungspolitik all das auch berücksichtigt. Und nicht leichtfertig die hochstehende Maturitätsprüfung einem Zeitgeist opfert.

